

Heimat von ihrer schönsten Seite

Sänger- und Musikanten-Hoagart'n begeistert im vollbesetzten Schatten-Saal mit almerischen Liedern und Geschichten

VON WOLFGANG KAISER

Garmisch-Partenkirchen – Wenn die Werdenfelser Krippenfreunde zum frühsummerlichen Sänger- und Musikanten-Hoagart'n laden, sind besondere Klänge zu hören: So auch beim vierten dieser Abende, bei dem sich drei Sänger- und drei Instrumentalgruppen aus dem Landkreis die Ehre gaben. Dazu kamen zwei Mundart-Erzähler, die ungekünstelt Geschichten aus dem einstigen „Goldenen Landl“ brachten. Freilich hoben sich sowohl die klingende als auch die verbale Abteilung dieser zweieinhalb Stunden stark von einem gewöhnlichen Hoagart'n mit Ratschen und ein bisschen Musik ab. Alle Künstler, die mittendrin im Publikum spielten und sangen, sind hochkarätige und langjährig erprobte Volksmusikanten. Kein Wunder also, dass der Schatten-Saal im Ortsteil Partenkirchen bis ins letzte Eck gefüllt war.

Die Begrüßung hatte Vize-Vereinsvorsitzender Martin Königsdorfer recht knapp gehalten, denn durchs Programm führte sodann mit treffenden Stichworten Hans Korber. Er ist seinerseits hervorragender Gitarrist der Krippler-Musi, der neben ihm Hans Buchwieser (Tuba), To-



Mitten im Publikum: die Krippler-Musi mit Margit Wackerle (Hackbrett), Hans Korber (Gitarre), Erwin Bogusch (Raffele), Toni Frankenberger (Harmonika) und Hans Buchwieser (Tuba).

ni Frankenberger (Ziach), Erwin Bogusch (Raffele) und Margit Wackerle (Hackbrett) angehören. Sie begeisterten mit herrlichen Landlern, Walzern, Polkas und Märschen. Dann die beiden Gruppen der Familien Rehm und Wank, die fast obligat zu Beifallsstürmen hinrissen: Hildegard, Elisabeth und Waggi als Familiendreißang, dessen allzeit starke Stimmen samt eindrucksvollen Jodlern mit Liedern wie „Wann i auf d' Oima

geh“ oder „Von der Kappla Alm“ viel Applaus erhielten. Den bekam auch die Hausmusik Wank, bestehend aus den geigenden Kindern Magdalena und Anna-Lena samt Eltern Elisabeth und Max, die ihre Sprösslinge mit Gitarre und Harmonika begleiteten und mit virtuosem Spiel glänzten.

Hinreißend auch die enorm kraftvollen Stimmen der zwei „Mittenwalder Sänger“ in Gestalt des Altbürgermeisters

Hans Neuner und seines Sohnes Christian, als die beiden, auf der Zither begleitet von Toni Hornsteiner unter anderem das traditionelle „Jetzt fangt das scheane Fruahjohr o“ sangen. Geradezu professionell die Walzer und Polkas der Garmischer Geschwister Marianne und Toni Ostler mit Gitarre und Harmonika, die ihre Melodien zwischendrin mit jagerischen Liadln zierten. Sehr fein und sehr gekonnt.

Und der Garmischer „Mar-



Lieder vom Leben auf der Alm singen Monika Ruf (l.) und Angelika Emmerich, begleitet von Toni Hornsteiner. FOTOS: WK

tini-G'sang“ mit Angelika Emmerich und Monika Ruf besang nicht nur das schöne „Leb'n auf da Oim“, sondern brachte auch ein wenig Melancholie, als die beiden hören ließen „Jeder Tag bringt uns was Neues, jeder Tag hat sein Gesicht“.

Klar, dass all die Texte thematisch ähnlich sind, doch Almen und Sennerinnen, Berge und Wiesen, Jäger, Buam und Madl – das ist eben Heimat und der waren natürlich

auch die Mundart-Geschichten von Elisabeth Maier und Max Wank gewidmet: Nachdenklich wurde das Publikum, als beispielsweise von dem kärglichen Leben der früheren Mittenwalder Wiesmahd-Leute die Rede war, und viel Heiterkeit kam auf, als vom „Bader-Waschl“ aus dem Ficht berichtet wurde – und von den wilden Bräuchen der „Spuibuam“, der frisch zum Militär gemusterten jungen Burschen aus dem Landl.